

Grußwort von Ranga Yogeshwar zur erneuten Anerkennung des Vinzenz-Pallotti-Hospitals in Bensberg als „Stillfreundliches Krankenhaus“

Wissenschaftlich-technischer Fortschritt schmückt sich gerne damit, das Althergebrachte über Bord zu werfen. Das „Neue“ ist effektiver, schneller oder für den Kunden einfacher zu handhaben. Doch dieses Dogma wird manchmal gebrochen und nach der ersten Euphorie gibt es nicht selten einen bemerkenswerten „Schritt zurück“! Die Geschichte des Stillens hat einen ähnlichen Fortschrittsrückzieher vollzogen. In den fünfziger Jahren hielt das „sterile“ Geburtsdenken Einzug in viele Krankenhäuser und manche junge Mutter wurde dazu gebracht, die natürlichste Methode der Säuglingsernährung aufzugeben. Statt Stillen gab es nun Pudermischungen und „praktische“ Nuckelflaschen, Mutter und Kind wurden in einen Krankenhausapparat mit Mundschutz und Glasbettchen integriert. Erst mit der Zeit begriff man, dass die Säuglingsernährung der Mutter Natur viele, viele Vorteile hat: Beispielsweise wirkt die Muttermilch wie eine immunbiologische Schutzimpfung für das Kind. In vielen ärmeren Regionen dieser Welt ist auch die kontrazeptive Wirkung des Stillens nicht zu unterschätzen.



Die Bedeutung der Muttermilch für die Gesundheit und sogar für das Überleben von Kindern ist heute unbestritten. Eine weltweite Analyse zeigt, dass im Jahr 2000 1,3 Millionen Kinder allein durch den Vorteil des ausschließlichen Stillens vor dem Kindstod (bis zum fünften Lebensjahr) hätten geschützt werden können. Aber auch für die Industrieländer bestätigt beispielsweise die American Academy of Pediatrics, dass zahlreiche Säuglingserkrankungen bei gestillten Kindern deutlich seltener auftreten.

WHO und UNICEF starteten 1991 die Initiative „Stillfreundliches Krankenhaus“, um durch verbesserte Beratung und Betreuung in Geburtskliniken dem Stillen zu einer Renaissance zu verhelfen. Krankenhäuser, die den internationalen Qualitätsstandard der Initiative nachweisen, erhalten eine Plakette und dürfen die Bezeichnung „Stillfreundliches Krankenhaus“ führen. Auch das Picasso-Bild „Maternity“ weist auf die Auszeichnung hin. Alle drei Jahre wird überprüft, ob die Klinik diesen Qualitätsstandard weiterhin erfüllt.

Das Vinzenz-Pallotti-Hospital in Bensberg hat sich schon 1997 als eines der ersten Krankenhäuser in Deutschland der WHO/UNICEF-Initiative „Stillfreundliches Krankenhaus“ angeschlossen. Im Dezember 2003 bestätigten internationale Gutachterinnen, dass die Klinik weiterhin dem strengen Kriterienkatalog der Initiative entspricht. Ich wünsche mir, dass sich noch viele Krankenhäuser der WHO/UNICEF-Initiative anschließen und sich bald mit der Plakette mit dem Picasso-Motiv „Maternity“ schmücken dürfen.

Dieser „Schritt zurück nach vorn“ ist allerdings nicht ein Ausdruck von Technophobie und nährt sich nicht aus einer Verklärung der Vergangenheit. Vielmehr zeigt sich hier, dass Tradition aus der Perspektive moderner Medizin mitunter Sinn macht. Ich bin sogar davon überzeugt, dass das Stillen mit seiner einzigartigen Kontaktnähe und Wärme noch mehr bewirkt als wir mit heutigen Studien belegen können. Immerhin genießt unser Nachwuchs die Milch in der wohl schönsten Verpackung der Welt!

Ranga Yogeshwar

Leiter der Programmgruppe Wissenschaft beim WDR